

Grablied.

Von Kenner.

Franz Schubert D 218

Langsam.

24. Juni 1815.

Er fiel den Tod fürs Va - ter - land, den sü - ssen der Be-

frei - ungs - schlacht; wir gra - ben ihm mit treu - er Hand tief, tief den schwar - zen

Ru - he - schacht.

Da schlaf zerhauenes Gebein!
Wo Schmerzen einst gewühlt und Lust,
Schlug wild ein tödtend Blei hinein
Und brach den Trotz der Heldenbrust.

Da schlaf gestillt, zerriss nes Herz,
So wunschreich einst, auf Blumen ein,
Die wir im veichenvollen März
Dir in die kühle Grube streun.

Ein Hügel hebt sich über dir,
Den drückt kein Mal von Marmelstein,
Von Rosmarin nur pflanzen wir
Ein Pflänzchen auf dem Hügel ein.

Das sprosst und grünt so traurig schön.
Von deinem treuen Blut gedüngt;
Man sieht zu Grab ein Mädchen gehn,
Das leise Minnelieder singt.

Die kennt das Grab nicht, weiss es nicht,
Wie der sie still und fest geliebt,
Der ihr zum Kranz, den sie sich flicht,
Den Rosmarin als Brautschmuck giebt.

Type: Sheet music

Title: [Grablied](#)

Composer: [Franz \(Peter\) Schubert](#)

Period: Romantic

Theme: .miscellaneous

Series: Lieder (secular)

Difficulty: Mittel

Arrangement group: Voice solo with individual instrument(s)

Arrangement: Solo>ten+Piano

Orchestration: Piano (pianoforte) = Pf(1),Voice solo>tenor(1)